

einschlägigen Art und in der Koordination der stadtgeschichtlichen Forschung Österreichs, um den möglichst rationellen und auch wirtschaftlichen Einsatz von Arbeitskräften und Geld zu verbürgen. Die Forschungsstelle wird die österreichische Stadtforschung in der Internationalen Kommission für Stadtgeschichte repräsentieren und die von dort ausgehenden Anregungen und Aufgaben im nationalen Bereich zu lösen versuchen. Ihre Einbettung in das internationale Gefüge stadtgeschichtlicher Forschung ist durch enge Kontakte zu Instituten gleicher oder ähnlicher Art bereits gegeben.

So ist es für die Stadt Linz und für Oberösterreich gewiß eine Auszeichnung, diese mit gesamtösterreichischen Fragen befaßte Stelle im Lande zu wissen. Schon aus diesem Grund müssen der OÖ.Musealverein, die oberösterreichischen Städte und die o.ö.Landesregierung bestrebt sein, die wissenschaftlichen Anliegen dieser Forschungsstelle zu unterstützen.

(Ludwig-Boltzmann-Forschungsstelle für Stadtgeschichte, Linz, Tauberweg 5)

Dr.Wilhelm Rausch

Aus dem Verein :

Eintritte:

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder: Helene Glessig, Hauptschullehrer, Linz; Hilde Guserl, Hausfrau, Linz; Lilli Harb, Hausfrau, Linz; Alfred Höllhuber, VS-Direktor, Pregarten; Aloisia Kirchner, VS-Hauptlehrer und Franz Kirchner, Schulrat, Molln; Helmuth König, techn. Angestellter, St.Valentin; Josef Kühn, Pol.-Ob.-Wachmann, Linz; Ernst Mayr, OAR i.R., Linz; Therese Postl, HS-Lehrer i.R., Ebelsberg; Johann Rechberger, B.B.Revident, Linz; Dr.Elfriede Schneider, Prof.i.R., Linz; Herta Seidl, Pensionistin, Linz; Frieda Spann, Pensionistin, Linz.

Prof. Georg Grüll

(1900 - 1975)

Der Johannes-Kepler-Preisträger des Landes Oberösterreich, Prof. Georg Grüll ist am 18. September 1975 im Alter von 75 Jahren gestorben. Prof.Grüll, der durch seine agrargeschichtlichen Bücher zum Historiker des öö. Bauernstandes geworden ist, war auch einer der besten Kenner der grundherrschaftlichen Geschichtsquellen unseres Landes. Er hinterließ ein reiches wissenschaftliches Werk, das 20 selbständige Arbeiten und mehr als 150 Aufsätze aufweist. Als sein Hauptwerk ist der 1963 erschienene, 680 Seiten umfassende Band "Bauer, Herr und Landesfürst" zu nennen. Im öö. Landesarchiv, das

von 1954 bis zu seinem Ruhestand im Jahre 1965 seine Wirkungsstätte war, ordnete er eine Unzahl von Archivbeständen und schuf zahlreiche Kataloge, davon allein 30 Sach- und Fachkataloge.

Aus: Amtl. Linzer Zeitung

(Eine ausführliche Würdigung des Verstorbenen wird im Jahrbuch 1976, 121/II des ÖGMV erscheinen.)

+ + + +

X K U S I O B R I C H T

Flügelaltäre im Raume von Freistadt (20. September 1975)

Unter Leitung von Dr. U l m führen wir in das Untere Ahlviertel zu drei hübschen, bekannten Flügelaltären. Erste Station war Kefermarkt. Angesichts dieses herrlichen, vom damaligen Landeskonservator Adalbert Stifter geretteten Altares erklärte uns Dr. Ulm die Geschichte dieser wallfahrtskirche und die vielen Details des Altares. Wer glaubte, schon alles zu wissen, der irrte sehr: Wo hatten sieben Altäre Platz? Woher stammt das Gesprenge? Welche Details haben Vater und Sohn Rint nachgeschnitzt? Selbst der gefürchtete Holzwurm hilft dem Kunsthistoriker, festzustellen, daß dieser Altar gefaßt war und wann das Holz dafür geschlägert wurde! In Waldburg bewunderten wir den reizenden bemalten Flügelaltar und das gotische bemalte Chorgestühl. Zuletzt kamen wir zur einsamen Kirche von Oberrauhen(rauchhen)-Ödt. Auch hier ein entzückender bemalter Flügelaltar. Immer wieder steht man verblüfft vor der Tatsache, daß es Zeiten gab, in denen für so einsame Gegenden so herrliche Kunstwerke geschaffen wurden. Herr Dr. Ulm verstand es wieder ausgezeichnet, uns mit viel Liebe zur Sache zu informieren. Vielen herzlichen Dank dafür - ebenso der Organisation! Eine nette kurze Rast in Freistadt beendete den interessanten Nachmittag.

H. Zuleger

Landeskundliche Exkursion in das Mondseeland (27. September 1975)

Bei herrlichem Herbstwetter ging's zunächst nach Gampern. Während der Fahrt gab Dr. A s s m a n n eine Einführung in die Besiedlung und in die geschichtliche Entwicklung dieses Gebietes sowie einen kurzen Überblick über die geologisch-morphologischen Verhältnisse dieses Raumes. In Gampern sahen wir uns die zweischiffige, gotische Hallenkirche (charakteristisch für dieses Gebiet) und den ausgezeichnet restaurierten Flügelaltar an. In St. Georgen/Attergau besichtigten wir die Pfarrkirche, einen Wultingerbau, mit Figuren und sehr schön gearbeiteten Steinsäulen von Guggenbichler. In Oberwang warfen wir einen kurzen Blick in die Pfarrkirche mit einem Hauptaltar von Guggenbichler, sehr drastisch die Erschlagung des Bischofs Kilian darstellend, dann wanderten wir zur reizend gelegenen Filialkirche St. Konrad. Die Künstlerin Lydia Roppolt betreut als Kustodin liebevoll den Bau. Sie entwarf Fenster, Teppiche, Meßgewänder und einen Kruzifixus. In bescheidener, liebenswürdiger Art gab sie Erklärungen über ihr Werk. Nächstes Ziel war Mondsee. Beim Rauchhaus erklärte uns Dr. Assmann den Einhof, die verschiedenen Formen der Aichtertennhöfe, die Unterschiede zwischen Rauchstuben- und Rauchhaus usw. sowie die Entstehung eines Legschindeldaches. In der Kirche "Maria-Hilf" hörten wir über die Geschichte des Maria-Hilf-Kultes (Originalbild von Lucas Cranach, Innsbruck). Am Nachmittag besichtigten wir das Heimatmuseum mit seinem schönen gotischen Schreibsaal und anschließend die Kirche mit den Altären von Guggenbichler. Die Erklärungen dazu gab uns der Leiter des Heimatmuseums,